

Interview:

Wahlfälschungen und Maoistenproblem

Im folgenden Interview erhebt der ehemalige Premierminister und jetzige Oppositionsführer im nepalesischen Parlament, Girija Prasad Koirala ('Nepali Congress'), schwere Vorwürfe. So wirft er der Regierung Chand nicht nur massive Wahlfälschungen anlässlich der im Mai stattgefundenen Kommunalwahlen vor, sondern auch falsches Handeln bei der Bekämpfung des sogenannten Maoistenproblems. Walter Keller sprach im Mai in Kathmandu mit Koirala. Auszüge:

Sie haben der Regierung vorgeworfen, daß es bei den Kommunalwahlen nicht mit "rechten Dingen" zugegangen sei. Welche Beweise haben Sie für Ihre Behauptungen?

Nun, die gesamte Regierungsmaschinerie war darauf ausgerichtet, die Wahlen zu fälschen. So waren zum Beispiel die Distriktbeamten und andere an Wahlfälschungen beteiligt. Man kann überhaupt nicht von freien und fairen Wahlen sprechen. Auch war die Sicherheit der Wählerinnen und Wähler nicht garantiert.

Was werden Sie nun unternehmen?

Wir werden fordern, daß die Wahlen wiederholt werden.

Sie haben auch den Rücktritt von Innenminister Gautam gefordert.

Ja. Er ist nicht in der Lage, Recht und Gesetz durchzusetzen, wofür er verantwortlich ist.

Wird es zu vorzeitigen Neuwahlen kommen und könnten Sie sich eine Koalition mit den Kommunisten vorstellen?

Die Regierung ist keineswegs stabil. Was unsere Vorstellungen bezüglich einer Koalitionsüberlegung (aus 'Nepali Congress und der 'Nepal Communist Party - United Marxist Leninist', NCP-UML, W.K.) angeht, so gibt es innerhalb der kommunistischen Partei zwei große Lager. Zum einen sind da die liberalen Kräfte, zu denen zum Beispiel der ehemalige Premier Adhikari zählt. Andererseits gibt es die extremen Linken, zu denen Innenminister Gautam zu rechnen ist. Mit Leuten wie Adhikari könnten wir uns durchaus ein Zusammengehen (innerhalb einer Koalitionsregierung) vorstellen, nicht aber mit dem anderen Lager innerhalb der Kommunisten.

Im Westen und Nordwesten Nepals gibt es ein Problem, das im

Land allgemein mit 'Maoistenproblem' bezeichnet wird. Wie analysieren Sie die Lage?

Meines Erachtens handelt es sich dabei gar nicht um ein Problem, weil die sogenannten Maoisten und die NCP-UML unter einer Decke stecken. Es handelt sich um dieselben Leute, die für die Unruhen in diesen Landesteilen verantwortlich sind.

Sind Sie da sicher? Die NCP-UML ist doch derzeit Teil der Regierung.

Ja, ich bin mir da sicher. Die an der Regierung beteiligte CPN-UML hat ihre Hände da im Spiel. So unterstützen die extremen Kräfte innerhalb dieser Partei die Maoisten.

Dies sind ja gravierende Anschuldigungen gegen eine der an der Regierung beteiligten Parteien. Was sagt denn die RPP von Premierminister Chand dazu?

Auch die RPP kritisiert die CPN-UML. Aber auch innerhalb der RPP existieren zwei Gruppierungen, die offensichtlich unterschiedlicher Auffassung sind. Mit Premier Chand haben wir bisher noch nicht darüber sprechen können.

Es hat vor einiger Zeit ja die Gründung eines Komitees unter Vorsitz von Ratna Padma Tuladhar gegeben, das über eine Lösung diskutieren soll. Wie stehen Sie dazu?

Wir sind daran nicht mehr beteiligt. Es handelt sich diesbezüglich unserer Auffassung nach um Augenwischerei. Wir hatten zu Beginn unsere Vorschläge für eine friedliche Lösung unterbreitet; diese sind jedoch nicht aufgenommen worden. Wir haben dann unsere Arbeit aufgekündigt. Der 'Nepali Congress' hatte ja bereits während der Zeit, als er unter Premier Deuba die Regierung stellte, vorgeschlagen, eine Zusammenkunft aller Parteien einschließlich der Maoisten, einzuberufen. Aber die Maoisten haben diesen Vorschlag zurückgewiesen.

Welches sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe für den 'Aufstand' in einigen Landesteilen?

Wir müssen uns klar darüber sein, ob es sich dabei um ein politisches oder wirtschaftliches Problem handelt. Entsprechend muß eine Lösung gefunden werden. Wir können kein politisches Problem wirtschaftlich lösen.

Werden die Maoisten in den Gebieten, in denen sie aktiv sind, von der Bevölkerung unterstützt?

Nein, es gibt keine breite Unterstützung. Es sind nur wenige, die auch nur unter Druck bereit sind, die Maoisten zu unterstützen. Hinzu kommt das Problem, daß die Polizei inaktiv ist. Dies wurde mir von leitenden Beamten gesagt.



Ex-Premier und jetziger Oppositionsführer G.P. Koirala (Foto: Walter Keller)